

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 86 (1958)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde=Chronik

Von *H. Buff, Herisau*: Bezirk Hinterland
Von *A. Nydegger, Bühler*: Bezirk Mittelland
Von *H. R. Ganz, Heiden*: Bezirk Vorderland

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 731 309.37 Einnahmen und Fr. 736 402.01 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 5092.64 ab; im Budget war mit einem Rückschlag von 25 530 Fr. gerechnet worden. Der günstigere Jahresabschluß ist auf die hohen Steuereingänge zurückzuführen, die mit Fr. 313 992.05 nahezu 24 000 Fr. über dem Voranschlag lagen. An die Kirchgemeinde ist ein Betrag von 20 000 Fr. geleistet worden als zweite Hälfte der Abkürzungssumme für das Pfarrhaus. Eine Vorlage, dieses in ein Gemeindehaus umzubauen, wurde mit 272 Nein gegen 178 Ja abgelehnt. Ferner hatten die Stimmberechtigten über einen gemeinderätlichen Antrag auf Einführung der obligatorischen Ganztagschule Dorf und Schaffung einer neuen Lehrstelle zu befinden. Auch diese Vorlage wurde mit 273 Nein gegen 179 Ja verworfen. Nach nahezu einjähriger Bauzeit ist das neue Pfarrhaus im Herbst fertig geworden. In der größten Gemeinde unseres Kantons wurden im Berichtsjahr 775 Kubikmeter Nutz-, Stangen- und Papierholz, 188 Kubikmeter Brennholz und etwa 250 Kubikmeter dünneres Durchforstungsholz genutzt. Für die Wiederbepflanzung von Holzschlagflächen verwendete man 2520 Stück Nadelhölzer und 435 Stück Laubhölzer. Dazu kamen im Aufforstungsprojekt Langgschwend 6655 Stück Nadel- und 3185 Stück Laubhölzer. Die Pflanzen stammten fast zur Hälfte aus dem eigenen Pflanzgarten im Roßfall. In der Morgenfrühe des 25. April brannten Haus und Scheune des Landwirtes Ulrich Ammann im Färchenlöchli vollständig nieder. Der alleinstehende Besitzer konnte nur das nackte Leben retten; eine Anzahl Ziegen kamen im Feuer um. Im hohen Alter von über 90 Jahren verschied alt Gemeinderat Jakob Knöpfel, der Urnäsch auch als Gemeinderichter und Kirchenvorsteher gedient hatte. Der Land- und Alpwirtschaftliche Verein beging das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens.

Am 31. Dezember betrug die Wohnbevölkerung 14 603 Personen (Abnahme 1958: 189; Zunahme 1957: 190). Die Betriebsrechnung schloß mit einem Vorschlag von Fr. 8742.78 ab; budgetiert war ein Defizit von 35 813 Fr. Der günstigere Rechnungs-

Urnäsch

Herisau

abschluß war hauptsächlich auf den Mehreingang an Steuern im Betrage von Fr. 174 239.15 zurückzuführen. An Nachtragskrediten wurden im Laufe des Jahres 65 000 Fr. beansprucht und bewilligt.

Die Stimmbürger durften in Gemeindeangelegenheiten fünfmal zur Urne schreiten, und zwar in den Monaten Januar, März, Juli, September und Dezember. Sie beschlossen mit 2064 Ja gegen 677 Nein die Revision der Besoldungsverordnung für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinde Herisau und mit 1847 Ja gegen 1083 Nein die Revision der Besoldungsverordnung für die Lehrerinnen und Lehrer. Die Zulassung qualifizierter katholischer Lehrkräfte an die Gemeindeschulen befürworteten 1654 Stimmberechtigte (gegen 1283 Neinstimmende). Mit 1621 Nein gegen 1285 Ja wurde der Antrag, es sei die Zahl der Lehrstellen der Spezialklassen von zwei auf drei zu erhöhen verworfen. Dagegen fand eine vom Gemeinderat vorgelegte neue Straßenverordnung Annahme (1612 Ja, 909 Nein). Ebenfalls genehmigt wurde der gemeinderätliche Antrag, der Schwimmbad-Genossenschaft Herisau sei zur Ermöglichung des Baues eines neuen Schwimmbades am Sonnenberg ein Gemeindebeitrag von 570 000 Fr. zu bewilligen, und zwar mit 1838 Ja gegen 969 Nein. Die letzte Abstimmung des Jahres ergab eine fast fünfeinhalbfache Ja-Mehrheit (2355 gegen 432 Stimmen). Bewilligt wurde ein Kredit von 780 000 Fr. als Anteil der politischen Gemeinde für die Innen- und Außenrenovation der protestantischen Kirche. An der ersten außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung des Berichtsjahres wurde die Schaffung einer fünften Pfarrstelle beschlossen; der Inhaber derselben soll in erster Linie als Anstaltspfarrer wirken. Die außerordentliche Versammlung vom 26. Oktober faßte den einmütigen Beschluß, den dritten Teil (nach Abzug der zugesicherten Bundesbeiträge von 363 000 Fr.) der auf 1 578 000 Fr. veranschlagten Kirchenrenovationskosten, d. h. 405 000 Fr. zu Lasten der Kirchgemeinde zu übernehmen, und bewilligte den noch notwendigen Kredit von 280 000 Fr.; die restlichen 125 000 Fr. können dem bereits geöffneten Kirchenrenovationsfonds entnommen werden. Pfarrer Eduard Buff konnte im Herbst auf 25 Jahre Seelsorgertätigkeit in Herisau zurückblicken. Am 23. März beschloß die ordentliche katholische Kirchgenossenversammlung, den Protestanten während der Renovation ihres Gotteshauses die katholische Kirche für sonntägliche Gottesdienste zur Verfügung zu stellen.

Im Monat März starben Lehrer Hans Roth und alt Lehrer Johannes Diem. Der 1893 in Speicher geborene Hans Roth war ein Mensch von wertvoller Begabung, hohem Pflichtbewußtsein und unermüdlicher Einsatzbereitschaft. Im Jahre 1919 war er nach Herisau gewählt worden. Seine Nachfolge hat, als erster katholischer Lehrer, der im benachbarten Stein aufgewachsene

Hans Eugster, übernommen. Johannes Diem wurde 1903 an die damalige Gesamtschule Moos berufen. Diesem Westbezirk blieb der überall geachtete und beliebte Erzieher und Berater bis zu seiner Pensionierung treu. Er verschied in seinem 84. Lebensjahr. Im Frühling 1958 mußte das 1874 gegründete Knabeninstitut «Steinegg» infolge anhaltenden Lehrermangels seine Pforten schließen. Mehr als 4500 Schüler haben in den 84 Jahren einen Teil ihrer Schulbildung im Institut Schmid geholt.

Auf Einladung des Historischen Vereins referierte Professor Dr. W. Schläpfer, Trogen, über die Zeitepoche der Regeneration mit diesem Vortrag setzte er einen begonnenen Zyklus fort. Dr. phil. S. Sonderegger, Herisau, sprach über «Das altappenzelische Wehrwesen im Lichte der Orts- und Flurnamen». An drei von der Buntpapierfabrik Walke organisierten Vortragsabenden äußerte sich Oberstdivisionär Dr. phil. Edgar Schumacher zum Thema «Mensch». Der schwäbische Dichter Otto Rombach las aus eigenen Werken. Ferner veranstaltete die Casino-Gesellschaft u. a. eine Ausstellung von Werken der Basler Künstlerinnen und Künstler Helen Balmer, Charles Hindenlang, Werner Zogg, Elisabeth His und William Philipps. Vor dem Real-
schulhaus auf dem Ebnet wurde Ende August die von Bildhauer Lorenz Balmer geschaffene Pferdeplastik enthüllt. Der deutsche Bundespräsident Theodor Heuß stiftete 3000 Mark für die Robert-Walser-Gedenkstätte in Herisau. In einem letzten großen Konzert vor der Restauration brachten in der protestantischen Kirche der Gemischte Chor «Harmonie» und das durch den Orchesterverein Herisau verstärkte Städtische Orchester, St. Gallen (es wirkten ferner namhafte Solisten mit), das Oratorium «Der Messias» von G. F. Händel zu Gehör. Mitte Februar erfolgte die Gründung einer Saumweiher-Vereinigung mit dem Zweck, aus dem Weiher und seiner Umgebung ein Naturschutzgebiet zu schaffen. Die bisherige Eigentümerin des Saumweihers, die Firma Signer & Co., hat der Gemeinde einige Monate später den Weiher mit zugehörigem Boden, total 4360 Quadratmeter, unentgeltlich abgetreten.

Ende Oktober wurde die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft ins Leben gerufen.

Die 40. Jahresversammlung von Pro Juventute, Abteilung Schulkind, fand im Frühjahr in Herisau statt. Fräulein Clara Nef, die Gründerin und seitherige Präsidentin der genannten Abteilung, trat von ihrem Posten zurück; die Versammlung dankte ihr für die geleistete Arbeit durch Verleihung der Ehrenpräsidentschaft. Das traditionelle Kinderfest konnte am festgesetzten Tag abgehalten werden. Am Morgen des 24. September stand die mit dem Außerrhoder Wappen versehene Gotthardlokomotive fabrikneu auf dem ersten BT-Geleise beim Bahnhof Herisau. Nachdem sie festlich eingeweiht worden war, startete sie zu einer

für alle Teilnehmer (etwa 1100 Schulkinder aus allen Gemeinden des Kantons und rund 50 geladene Gäste) unvergeßlichen Fahrt nach Neuenburg.

Der Herisauer Autobusbetrieb hat sich recht erfreulich entwickelt, so daß im Berichtsjahr ein neuer, größerer Bus in Betrieb genommen werden konnte. An der Stelle des ehemaligen Hotels «Storchen» wurde ein großes Warenhaus eröffnet; das kalte Weiß des architektonisch nicht unschönen Neubaus paßt leider nicht gut ins vertraute Dorfbild. Anfang Januar deckte ein nächtlicher Föhnsturm ein Tätschhäuschen auf Hohrüti, Langelen ab. Am 19. April verschüttete ein Erdbeben an der Hofegg das Geleise der Appenzeller Bahn, wenige Minuten nachdem ein Zug von Herisau nach Wilen gefahren war. Eines Sonntagmorgens im Juli entlud sich ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag über einzelne Teile der Gemeinde. Im Neubau der Buntpapierfabrik Walke ereignete sich im Juni eine Explosion, die einen heftigen Brand in einer großen Maschine zur Folge hatte. Das Schaumlöschgerät, mit dem die Feuerwehr den brennenden flüssigen Teer erfolgreich bekämpfen konnte, war erst ein halbes Jahr zuvor angeschafft worden. In der Nacht vom 1. auf den 2. August vernichtete ein Großfeuer die Remisen der Fuhrhalterei Hans Frischknecht an der Eggstraße. Mehrere Brandausbrüche konnten im Keime erstickt werden: Hauptpost, Buchdruckerei Stänz, Möbelschreinerei Gübeli, Turm der protestantischen Kirche. Der Turnverein Herisau-Säge feierte sein fünfzigjähriges Bestehen. Die Sommer-Mannschaftswettkämpfe der 7. Division wurden in Herisau ausgetragen.

Schwellbrunn

Der Abschluß der Jahresrechnung fiel um Fr. 51 622.89 besser aus als vorgesehen, wodurch sich der Passivsaldo auf Fr. 16 564.65 reduzierte. An Staatsbeiträgen gingen anstelle der budgetierten 80 000 Fr. total Fr. 119 718.90 ein; damit wurde der Ausfall von 1927 bei diesen Beiträgen wieder ausgeglichen. Im Juli beschlossen die Stimmberechtigten mit 216 Ja gegen 24 Nein eine Erweiterung des Friedhofs. Die Vorlage betreffend die Straßenverbreiterung «Kreuz»—«Halde» fand im Oktober mit 225 Ja gegen 60 Nein Zustimmung. Gleichentags wurde die Einführung der obligatorischen Mädchen-Fortbildungsschule gutgeheißen, und zwar mit 208 Ja gegen 70 Nein. Auf der Strecke Schwellbrunn—Herisau verkehrt seit dem 23. Oktober ein neuer, zeitgemäß ausgestatteter Car. Die offizielle Einweihungsfahrt erfolgte mit Postchauffeur Johann Schlatter am Steuer, der schon das erste Postauto dieser Strecke (Verkehrsaufnahme Mai 1925) gesteuert hatte. In Rötschwil steht ein großes Säntis-Schwebebahn-Modell im Freien, das von des Erbauers Liebe zu Natur und Technik zeugt; Elektriker Karl Tribelhorn hat es in jahrelanger Arbeit erstellt. Am 31. August fand in Schwellbrunn der appenzellische Kantonalschwingertag statt. In Egg-Dorf wurde

am Morgen des 3. April ein Einfamilienhaus durch eine Gasexplosion zerstört. Dank dem tatkräftigen Einschreiten der Hausfrau konnte ein Brand verhindert werden. Mutter und Kinder kamen mit dem Schrecken davon, der Mann mußte ins Spital eingeliefert werden.

Bei Fr. 248 640.12 Einnahmen und Fr. 234 223.09 Ausgaben waren ein Vorschlag von Fr. 14 417.03 sowie ein Fonds- und Vermögenszuwachs von Fr. 12 830.23 zu verzeichnen. An der ordentlichen Gemeindeversammlung wurde in geheimer Abstimmung mit 143 Ja gegen 38 Nein ein Kredit von 8000 Fr. an die Kosten der Orgelrevision bewilligt. Schon Anfang Juli konnte im Rahmen eines Kirchenkonzertes die Einweihung der erneuerten Orgel erfolgen. Die Erstellung eines neuen Gadens im Nettenfeld in der Großen Schwägälp wurde von den Stimmberechtigten mit 210 Ja gegen 20 Nein gutgeheißen. — Im Sommer starb im Alter von 74 Jahren Alt-Gemeinderat Emil Graf, welcher der Öffentlichkeit seine praktischen Fähigkeiten und Kenntnisse während mehr als zwei Jahrzehnten gewidmet hatte. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit wurde am 24. April der UKW- und Fernsehsender Säntis, eine hochinteressante Mehrzweckanlage der PTT, offiziell dem Betrieb übergeben. Im «Sonderbach» ist ein Tiergarten von großer Mannigfaltigkeit entstanden; Familie Walter bietet dem Besucher die Möglichkeit, seltene Tiere der heißen und der gemäßigten Zone kennenzulernen.

Für 1958 war ein Fehlbetrag von 5660 Fr. veranschlagt. Weil die im März beschlossene Neuregelung der Gehaltsansätze für Lehrer und Angestellte (172 Ja gegen 64 Nein) eine Vermehrung der Ausgaben um rund 10 000 Fr. erwarten ließ und die Gemeinde an die Trottoir-Erstellungskosten im Schachen Fr. 9781.80 zu leisten hatte, mußte mit einem wesentlich höheren Defizit gerechnet werden. Der effektive Rückschlag betrug Fr. 17 036.51. Dank dem Eingang von Fr. 7310.10 aus Handänderungs- und Erbschaftssteuern hat die Kanzleiumbauschuld auf Fr. 51 654.09 reduziert werden können. Der Bestand der Foundationen hat sich um Fr. 5687.25 auf Fr. 670 030.08 erhöht. Im Frühjahr wurde der Entwurf zu einem Reglement über die Trinkwasserversorgung mit 176 Ja gegen 71 Nein gutgeheißen. Mit 170 Ja gegen 72 Nein stimmte die Gemeinde im Juli einem Kredit von 50 000 Fr. für die Neubemalung der Haggenbrücke zu. Im Dezember wurde der Entwurf für eine neue Feuerpolizeiverordnung angenommen (188 Ja, 68 Nein); der neuen Feuerwehrrverordnung, welche die Schaffung einer Einheitsfeuerwehr vorsieht, wurde ebenfalls zugestimmt (191 Ja, 68 Nein).

Zur Bekämpfung eines großen Dachstockbrandes im Gasthaus «Krone» mußte um die Mittagszeit des 6. Februar die gesamte Feuerwehr alarmiert werden.

Schönengrund

Der Aktivsaldo ist im Berichtsjahr von Fr. 33 216.78 auf Fr. 18 508.27 zurückgegangen. Dennoch schloß die Jahresrechnung um Fr. 12 344.49 besser ab als erwartet; Steuern und Kantonsbeitrag brachten mit Fr. 55 475.35 beziehungsweise Fr. 35 812.45 Mehreinnahmen von je 15 000 Fr. In den drei Urnengängen des Jahres wurde zugestimmt: dem Waldankauf auf Gründen mit 86 Ja gegen 10 Nein, dem Erwerb der Liegenschaft Flohweid mit 64 Ja gegen 39 Nein, der Gründung eines Wirtschaftsförderungsfonds mit 76 Ja gegen 17 Nein. Schönengrund erhielt im Februar vom Regierungsrat die Zusicherung auf Überprüfung des interkantonalen Finanzausgleichs. Ende Januar starb der langjährige Organist der Kirchengemeinde Schönengrund, Walter Preisig-Koller; er hatte während 39 Jahren fast Sonntag für Sonntag an den Gottesdiensten mitgewirkt. Im Hornung verschied Alt-Musikdirigent Alfred Forrer, der sechs Jahrzehnte lang das Musik- und Gesangsleben des Dorfes Schönengrund und des Neckertales maßgebend beeinflußt hat.

Waldstatt

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 598 303.15 Einnahmen und Fr. 577 190.15 Ausgaben mit einem Vorschlag von 21 113 Fr. ab. Ende Dezember betrug die Bauschuld für den Umbau der Gemeindeganzlei noch Fr. 94 124.20; die Schlußabrechnung hat insgesamt Fr. 126 471.85 Umbaukosten ergeben. Dank dem Beitrag aus dem Sport-Toto-Fonds, der kantonalen Subvention und der von der Gemeinde geleisteten Amortisation hat sich die Schulhausbauschuld von Fr. 480 000.80 auf den Betrag von Fr. 422 846.60, also um Fr. 57 154.20, verringert. Eine umfassende Renovation des Kirchturmdaches war nicht mehr zu umgehen; der Turm wurde neu eingeschalt und erhielt ein Kupferdach. Das westliche große Fenster wurde ersetzt, und alle vier Fensterbänke mußten neu gegossen werden. Die Umbaukosten beliefen sich auf annähernd den doppelten Budgetbetrag. Im Mai genehmigten die Stimmbürger die Einführung der obligatorischen Ganztagschule von der vierten Klasse an und die Schaffung einer Abschlußklasse unter Anstellung einer zusätzlichen Lehrkraft mit 166 Ja gegen 115 Nein, einen Kredit von 4500 Fr. pro Jahr für die Verbesserung der Lehrerbesoldungen mit 147 Ja gegen 127 Nein, die Bauabrechnung über das neue Schulhaus und die Turnhalle sowie den Umbau des Doppelschulhauses mit 157 Ja gegen 122 Nein. Das Kinderfest fand erstmals an einem Werktag statt. Auf der Vollhofstatt verschied im Februar Konrad Zeller-Knellwolf, der besonders in landwirtschaftlichen Kreisen großes Ansehen genossen hatte.

Teufen

Die Verwaltungsrechnung 1958 schloß bei Fr. 2 752 489.47 Einnahmen und Fr. 2 711 261.62 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 41 227.85 ab. Davon sollen 40 000 Fr. für die Erweiterung des Krankenhauses zurückgestellt und der Rest,

nämlich Fr. 1227.85 dem Konto Vor- und Rückschläge zugewiesen werden. — Am 26. Januar lehnten die Stimmbürger mit 480 Nein gegen 367 Ja einen Antrag des Gemeinderates ab, welcher die Renovation der evangelischen Kirche und den Bau einer neuen Orgel vorsah. Dieser Abstimmung waren ziemlich heftige Diskussionen vorangegangen. An der Versammlung der Kirchgemeinde vom 11. Mai beschloß dann aber diese, die Innenrenovation und den Orgelneubau auf eigene Rechnung durchzuführen. Die Kosten sind mit 386 500 Fr. veranschlagt. Davon geht eine Bundessubvention für Denkmalschutz ab. Der Rest soll durch eine Renovationssteuer in der bisherigen Höhe von einem Viertel Promille, letztmals im Jahre 1964 erhoben, gedeckt werden. Der dann noch verbleibende Betrag soll dem Kirchenvermögen entnommen werden. 107 annehmenden standen 31 verwerfende Stimmen gegenüber. An der gleichen Versammlung wurde der Antrag betreffend Einführung des kirchlichen Frauenstimmrechtes mit 85 Ja gegen 49 Nein angenommen. — Die Gemeindeversammlung, die der Kirchgemeindeversammlung vorangegangen war, genehmigte mit allen gegen eine Stimme die Verwaltungsrechnung 1957 und das Budget 1958 mit fünf Steuereinheiten, nachdem ein Antrag, die Gemeindebeiträge um 2500 auf 12 000 Fr. zu erhöhen und diese 2500 Fr. der in Herisau geplanten Gedenkstätte für den Dichter Robert Walser, der Teufener Bürger war, zuzuweisen, mit großem Mehr angenommen worden war. Am 26. Oktober wurde der Antrag des Gemeinderates betreffend Neuerstellung der Straßenbeleuchtung im Jonenwatt mit 676 Ja gegen 223 Nein und derjenige betreffend Motorisierung der Polizei mit 613 Ja gegen 284 Nein gutgeheißen. — Am 18. Mai fanden sich im blumengeschmückten Reserveschulzimmer des neuen Schulhauses Niederteufen über 200 Kirchengenossen zusammen, um in schlichter Weise den Einstand des eine Woche zuvor zum Seelsorger des Kirchgemeindekreises Niederteufen gewählten Pfarrers Uli Schlatter zu feiern. — Anfangs Februar konnte die Erweiterung der Wasserversorgung offiziell eingeweiht werden. Die gediegene Feier klang aus in der allgemeinen Freude über das Gelingen eines Werkes, das als wichtiger Markstein in der Entwicklung der Gemeinde bezeichnet zu werden verdient. Mit einem Kostenaufwand von Fr. 990 498.84 wurde eine Verbindung mit dem Wassernetz der Stadt St. Gallen hergestellt. — Ein Festzug der Schuljugend bewegte sich am 13. Juli zum flaggengeschmückten Platz der neuen Schulanlage Niederteufen, wo unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Schulhaus und Turnhalle eingeweiht wurden. Der Schultrakt enthält im Parterre zwei Klassen- und ein Handarbeitszimmer, ferner eine Pausenhalle und ein Lehrerzimmer. Im ersten Geschoß ist neben zwei weiteren Klassenzimmern ein Singsaal untergebracht, der auch als Vortragsraum dienen

kann. Im Untergeschoß befinden sich neben Heiz-, Luftschutz- und Werkstattträumen je ein großes Zimmer für den Handfertigungsunterricht und die Gruppenarbeit. Eine Turnhalle mit Geräteraum und einem gesonderten Garderobetrakt vervollständigen die prächtige Anlage. — Anfangs November brach in einem Stall in Nederteufen die Maul- und Klauenseuche aus. Sie konnte glücklicherweise lokalisiert werden. — Erstmals wurde eine Jungbürgerfeier durchgeführt, zu welcher alle im Jahre 1958 volljährig gewordenen Schweizer Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden. Sie wurden im Namen der Gemeindebehörde vom Gemeindehauptmann begrüßt und über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt. Den Abschluß der Feier bildete ein gemeinsamer Vesperimbiß. — Aus dem Gemeindeschuldienst nahm Lehrer Anton Luzi nach 34jähriger, mit vorbildlicher Hingabe und Gewissenhaftigkeit geleisteter Arbeit Abschied. Aus Gesundheitsrücksichten trat Kanzlist Ernst Grubenmann von seinem Posten zurück. Während 27 Jahren hatte er in vorzüglicher Weise die Einwohnerkontrolle, die Öffentliche Gemeindekrankenkasse, das Arbeitsamt und die Zweigstelle der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung verwaltet. Am 21. Mai feierte Schwester Verena Koch ihr diamantenes Jubiläum als Klosterfrau. Herr Johann Schläpfer-Indlekofer, am Bach, durfte am 29. Juli bei seltener geistiger Rüstigkeit und Frische seinen 90. Geburtstag feiern. — Auf eine 50jährige Tätigkeit kann der Samariterverein zurückblicken. — Durch ausströmendes Kochgas wurden am 9. April der 36½jährige Magaziner Theodor Braunwalder und die 77jährige Privatière Klara Härri tödlich vergiftet. Wegen Unvorsichtigkeit beim Rauchen brach am 1. Oktober im Dachstock des Restaurants «Ochsen» ein Brand aus, der dank den Bemühungen der Feuerwehr und dem in der benachbarten Turnhalle stationierten Militär rasch eingedämmt werden konnte. — Am 5. Januar 1959 verschied ganz unerwartet alt Vorsteher Hans Schmid. Der Verstorbene wurde am 17. Juni 1895 im Tobel, Teufen, wo sein Vater als Lehrer wirkte, geboren. Nach dem Besuch des Seminars Kreuzlingen fand er im Pestalozziheim Neuhof in Birr sein erstes Wirkungsfeld. Hier vermählte er sich mit Elsa Rätz, die ihm eine treue Lebensgefährtin wurde. Als im Februar 1919 im Bad Sonder, Teufen, die St. Gallische Kinderheilstätte eröffnet wurde, übernahm Hans Schmid dort den Posten eines Vorstehers, den er 37 Jahre mit pädagogischem Geschick, Liebe und Hingabe versah. Während seiner Tätigkeit wurden gegen 9000 Kinder in die Heilstätte aufgenommen und vom Vorsteher väterlich betreut. Auch die Öffentlichkeit sicherte sich die Dienste des Dahingegangenen. Viele Jahre war er ein geschätztes Mitglied des Gemeinderates und leistete dort, wie auch in zahlreichen Kommissionen Wertvolles. Im Jahre 1939 ordnete ihn die Gemeinde in den Kantonsrat ab, dem er bis 1958 als prominentes Mitglied

angehörte. 1941 wählte ihn der Rat in die Landesschulkommision, von 1954 an war er auch Mitglied der Kantonsschulkommision. Von 1943 bis 1956 gehörte er der Finanzkommision an, die er von 1948 bis 1950 und von 1954 bis 1956 präsidierte. Zwischendrin versah er das Amt eines Kantonsratspräsidenten (1950/52), das er mit überlegener Ruhe und Sachkenntnis meisterte. Lange Jahre sang Hans Schmid als eifriges Mitglied im Männerchor, den er auch als Präsident leitete. Ebenfalls stand er längere Zeit an der Spitze der Fortschrittlichen Bürgerpartei in Teufen. Der kantonalen Freisinnig-demokratischen Partei leistete er im Vorstand, zuletzt als Vizepräsident, wertvolle Dienste. Seine Offizierslaufbahn schloß er mit dem Grade eines Majors als Platzkommandant von Teufen ab.

Einschließlich des Aktivsaldos von Fr. 24 575.98 aus der Rechnung 1957 schloß die ausgeglichen veranschlagte Betriebsrechnung 1958 bei Fr. 299 440.50 Gesamteinnahmen und Fr. 249 825.08 Gesamtausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 49 588.42 ab. Die Vermögensrechnung erzeugte eine Vermehrung um Fr. 26 743.22 auf Fr. 1 386 012.17. — Die Gemeindeversammlung vom 11. Mai stimmte der Jahresrechnung zu, ebenso dem Budget mit einem Steueransatz von $5\frac{1}{2}$ Einheiten (bisher 5). Gutgeheißen wurden sodann die Aufhebung des Waisenhauses, die revidierte Feuerpolizei-Verordnung und die revidierte Feuerwehr-Ordnung. — Am 11. Dezember drohte im Hause des alt Lehrers Dürst ein Brand auszubrechen. Die telephonisch alarmierte Feuerwehr war sofort Herr der Lage, so daß ein größeres Unglück verhindert werden konnte.

Bühler

Die Jahresrechnung 1958 schloß bei Fr. 568 591.65 Gesamteinnahmen und Fr. 540 891.52 Gesamtausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 27 700.13 ab. Nachdem die Kosten der Renovation im Dorfschulhaus im Betrag von Fr. 20 197.30 gemäß Beschluß der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 1958 aus der Betriebsrechnung bezahlt worden sind, verbleibt noch eine Zuweisung an das Konto Vor- und Rückschläge von Fr. 7502.83. Die Gemeindeversammlung hieß auch die Jahresrechnung 1957, sowie das Budget 1958 mit $5\frac{1}{4}$ Steuereinheiten gut. Ebenso beliebten alle übrigen Vorlagen, nämlich: Verbreiterung der untern Rotenwiesstraße im Kostenbetrag von 38 000 Franken (Entnahme des erforderlichen Betrages aus dem Reservefonds); Aufforstung der Liegenschaft Bücheli, zu bezahlen aus dem Konto Rückstellung für die Wasserversorgung; Aufforstung der Streuwiese Grundbuch Gais Nr. 901 im Hirschberg und Einführung einer Fürsorge- und Sparkasse für die ständigen Beamten, Angestellten und Arbeiter in der Gemeinde samt dem Reglement für diese Kasse. — Oberschwester Ida Moser konnte am 23. April auf eine 25jährige segensreiche Tätigkeit im Krankenhaus Gais zurückblicken. — Die Feldschüt-

Gais

zengesellschaft feierte ihr 150jähriges Bestehen mit einem großen Volksschießen, an dem alle Einwohner der Gemeinde, also auch die Frauen und Kinder auf irgendeine Weise ihr Glück versuchen konnten. — Im Altersheim Bethanien beging am 5. Mai Ulrich Willi seinen 95. Geburtstag. 90 Jahre alt wurde Mitte März Ernst Zürcher-Unger, Schwantlern, und am 27. Juli Frau Dr. Zürcher-Stierli, die von 1899 bis 1926 das renommierte Kinderheim in Gais leitete. — Am 17. April trat der Tod als Erlöser an das Krankenbett von Hermann Koller-Menet. Der Dahingeschiedene wurde am 15. Juni 1874 in der oberen Buche, Gais, geboren. Nach einem Welschland- und Auslandsaufenthalt verassozierte er sich 1901 mit A. Tobler aus St. Gallen. Sie erwarben die Fabrik in Zweibrücken und betrieben gemeinsam das Ätzerei- und Färbereiunternehmen. Im Jahre 1906 übernahm Hermann Koller das Geschäft auf eigene Rechnung. Mit zähem Mute führte er den Veredlungsbetrieb zu seinem heutigen Stand. Daneben widmete er sich seinem Landwirtschaftsmusterbetrieb und genoß als versierter, seriöser Viehhändlermann in Viehzüchlerkreisen hohes Ansehen. Vielen kleinen Leuten stand der Vielbeschäftigte mit Rat und Tat zur Seite. Den Tüchtigen zu helfen und die Würdigen zu beschenken bereitete ihm besondere Freude. In früheren Jahren stellte er seine Kenntnisse und Erfahrungen auch der Heimatgemeinde in verschiedenen Korporationen zur Verfügung. Als ihn Altersbeschwerden zwangen, im Krankenhaus Gais Aufenthalt zu nehmen, erfreute er sich an den Krankenbesuchen seiner Groß- und Urgroßkinder.

Speicher

Dank größter Sparsamkeit und vermehrten Steuereingängen ergab der Abschluß der Gemeinderechnung statt des vorgesehenen Defizites von 75 000 Fr. nur einen Fehlbetrag von 28 335 Fr. Der Gemeinderat beschloß zur Deckung dieses Defizites die Entnahme von 10 000 Fr. aus dem Nachsteuerfonds, während der Rest aus dem Konto Vor- und Rückschläge bezogen werden soll. — Die Jahresrechnung 1957 fand mit 430 Ja gegen 21 Nein Zustimmung. Das Budget, das einen Steueransatz von 5½ Einheiten (wie bisher) vorsah, wurde mit 349 Ja gegen 56 Nein gutgeheißen. Der Antrag des Gemeinderates, die 7. und 8. Klasse seien als Abschlußschule zu führen und gleichzeitig als Ganztagschule zu erklären, wurde mit 333 Ja gegen 118 Nein, die Feuerpolizei-Verordnung mit 350 Ja gegen 84 Nein angenommen. Ablehnung fand hingegen die vorgeschlagene Erhöhung des Handänderungssteueransatzes von ½ % auf 1 % mit 260 Nein gegen 179 Ja. — Am 1. September konnte Gemeindegeschreiber Jakob Bruderer auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückschauen. Seine pflichtbewußte und gewissenhafte Tätigkeit wurde gebührend gewürdigt. Vor seiner Wahl zum Gemeindegeschreiber wirkte Jakob Bruderer in Speicher während 12 Jahren

als Kanzlist. — Auf Jahresende trat Karl Hostenstein, Stationsbeamter der Trogener Bahn, nach 38jährigem treuen Dienst in den wohlverdienten Ruhestand.

Nach Vornahme einer zusätzlichen Amortisation von Franken 12 998.12 auf dem Konto «Umbau Schulhaus Vordorf», womit diese Schuld gänzlich getilgt ist, ergab sich noch ein Rechnungsüberschuß von Fr. 2773.67, welcher dem Konto «Vor- und Rückschläge» gutgeschrieben wurde. Im Budget war ein Rückschlag von 7803 Fr. vorgesehen. — Die Gemeindeversammlung vom 11. Mai hieß Rechnung und Budget mit $6\frac{3}{4}$ Steuereinheiten (wie bisher) ohne Diskussion gut. Am 26. Oktober wurde die erste Etappe der Friedhofumgestaltung mit 199 Ja gegen 90 Nein beschlossen. Die Revision des Friedhofreglementes fand mit 207 Ja gegen 79 Nein Zustimmung. — Trotz winterlicher Kälte und einem bissigen Wind, der zeitweise Schneegestöber mit sich führte, ließen es sich die Bevölkerung und eine stattliche Zuschauermenge aus der Umgebung am 8. März nicht nehmen, dem Glockenaufzug durch die Schuljugend beizuwohnen. Der Guß der neuen, fünf Tonnen schweren Landsgemeindeglocke durch die Glockengießerei Rüetschi in Aarau war wohl gelungen, und auch die bisherigen fünf Glocken hatten eine klangliche Angleichung und Verfeinerung erfahren. — Auf Ende des Schuljahres trat Lehrer Martin Adank aus dem Schuldienst, den er 47 Jahre versehen hatte, wovon 42 Jahre im Kanton und 38 Jahre in Trogen. Für hilfsbedürftige Schüler besaß er ein mitfühlendes Herz, und stets bemühte er sich um einen guten Kontakt mit dem Elternhaus. Lange Jahre erteilte er auch Turnunterricht an der Kantonsschule. Groß sind auch die Verdienste, die er sich um die Förderung des Turnwesens in unserem Kanton erworben hat. — Ende Mai feierte Gemeindegeschwester Liseli Rechsteiner das Jubiläum 25jähriger segensreicher Tätigkeit. Am 3. Dezember vollendete Frau Anna Bruderer-Blatter, Schurtanne, bei noch recht guter Gesundheit ihr 90. Lebensjahr.

Zum fünften Male fand vom 15. bis 23. Juli im Pestalozzidorf Trogen eine internationale Lehrertagung statt, an der etwa 90 Pädagogen aus elf Ländern, vom Primarlehrer bis zum Hochschulprofessor, teilnahmen.

Bei Fr. 516 895.57 Einnahmen und Fr. 513 849.46 Ausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 3046.11 ab. Wenn man berücksichtigt, daß ein Ausgabenüberschuß von Fr. 786.95 errechnet war und der Gemeindebeitrag an die Installierung der Ölheizung im Pfarrhaus im Betrage von Fr. 6643.95 in der Rechnung enthalten ist, so beträgt die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag sogar Fr. 10 477.01. Zuhanden der Rechnungskirchhöri beantragte der Gemeinderat, den Voranschlag von Fr. 3046.11 auf das Konto Vor- und Rückschläge zu übertragen. Das Vermögen betrug Ende Dezember

Trogen

Rehetobel

bei einem Aktivenüberschuß von 108 775 Fr. total Fr. 1 089 589.46. Der Voranschlag pro 1959 sieht bei gleichbleibendem Steuerfuß von 6½ Einheiten einen approximativen Steuerertrag von 205 100 Franken vor, wobei Personal- und Erbschaftssteuern inbegriffen sind. Die Rechnung der Kirchgemeinde schloß bei Fr. 34 883.10 Einnahmen und Fr. 36 959.45 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 2076.35 ab. Vorgesehen war ein Ausgabenüberschuß von 5370 Fr. Das Vermögen der Kirchgemeinde vermehrte sich um Fr. 2856.95 und stand Ende des Jahres mit Fr. 176 892.42 zu Buch.

Bei zweimaligem Urnengang entschied die Gemeinde über fünf Sachfragen. Am 26. Januar genehmigten die Stimmberechtigten mit 145 Ja gegen 70 Nein das Projekt der Postplatzgestaltung, das dann im Sommer ausgeführt wurde. Am Wahlsonntag wurden die Feuerpolizei-Verordnung mit 240 Ja gegen 61 Nein, die Feuerwehr-Verordnung mit 245 Ja gegen 62 Nein angenommen. Gleichzeitig wurde der Revision des Handänderungssteuer-Reglementes, welche die Erhöhung der Handänderungssteuer um einen halben auf einen Prozent bezweckte, mit 194 Ja gegen 133 Nein angenommen. Der Installation der Ölheizung im Pfarrhaus, an der sich die politische Gemeinde mit 50 Prozent beteiligte, wurde mit 215 Ja gegen 99 Nein zugestimmt.

Die Alterstagung am 19. Oktober erfreute sich eines guten Besuches, und im Sommer fand in der Lobenschwendi, um den Bewohnern der Außenbezirke wenigstens einmal im Jahre entgegenzukommen, ein Gottesdienst unter freiem Himmel statt. — Der Militärschützenverein konnte das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens feiern. Durch die Veranstaltung von zwei Volksfesten und einer Tombola suchte ein Initiativkomitee die finanziellen Mittel zur Errichtung eines Schwimmbades zu erlangen.

Bei total Fr. 359 041.27 Ausgaben verzeichnete die Gemeindefeldrechnung pro 1958 einen Passivsaldo von Fr. 9978.83. Der Voranschlag hatte einen solchen von Fr. 18 418.43 vorgesehen. Das Vermögen ist auf Fr. 864 231.78 angewachsen, was einem Vorschlag von Fr. 34 574.97 entspricht. Das Budget pro 1959 sieht an Einnahmen Fr. 122 146.33, an Ausgaben Fr. 209 676.33 vor. Der Steuerfuß wird auf 8 Promille Gemeindesteuern belassen. Das Vermögen der Kirchgemeinde wuchs bei einem Vorschlag von 104 Fr. auf Fr. 83 401.91 an. Der Voranschlag über die Kirchenkasse ergibt bei Fr. 23 843.50 Ausgaben und 20 700 Fr. Einnahmen ein mutmaßliches Defizit von Fr. 3143.50. Die Kirchensteuer von 1½ Promille wird auf ihrem bisherigen Ansatz belassen. In der Gemeindeabstimmung vom 5./6. Juli wurde die Revision des Reglementes über die Lehrerbeseoldung mit 83 Ja gegen 65 Nein angenommen.

Am 13. Juli wurde, verbunden mit einer Fahnenweihe des Männerchores, der Vorderländische Bezirkssängertag in der Ge-

meinde durchgeführt. — Der Alterstag am 26. Oktober gestaltete sich zu einem fröhlichen Beisammensein. Dem Krankenpflegeverein flossen anlässlich der Veranstaltung des Bazars 3575 Fr. als höchst willkommener Beitrag für die Erledigung seiner großen Aufgaben zu.

Die Verwaltungsrechnungen schlossen bei Fr. 229 327.18 Einnahmen und Fr. 247 388.54 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 18 061.36 ab. Das Budget sah ein Defizit von 338 Franken vor. Schuld daran sind Mehrausgaben im Bürgerheim, wo Nachtragskredite von insgesamt 13 600 Fr. für den Ankauf eines Einachstraktors und den Ausbau des alten Bürgerheimstalles eingeholt werden mußten. Das Gemeindevermögen stand Ende des Jahres mit Fr. 348 532.75 zu Buch. Der Voranschlag pro 1959 sieht bei gleichbleibendem Steuerfuß von 8½ Einheiten einen Ausgabenüberschuß von Fr. 1082.40 vor.

Eine spürbare Lücke hinterließ der am 29. März nach längerer Leidenszeit verstorbene Gemeindeschreiber Fritz Tanner. Am 16. April 1897 geboren, bildete sich der Verstorbene zum Kaufmann aus, betätigte sich mehr als ein Jahrzehnt im Auslande und wurde im Jahre 1934 als Gemeindeschreiber nach Grub gewählt. Als Nachfolger bestellten die Stimmberechtigten durch Urnenabstimmung Walter Züst von Wolfhalden. Nach 41jähriger Lehrtätigkeit trat Otto Metzler vom Dienst an der Oberschule zurück. In einer schlichten Feier gedachten Gemeinde- und Schulbehörden seiner langjährigen, pflichtbewußten Erzieherarbeit. — Ein weiterer Verlust entstand der Gemeinde durch den Wechsel im Pfarramt, indem Pfarrer Richard Cantieni einem Ruf nach Altstätten folgte. Nach 49 Dienstjahren demissionierte Kaminfermeister Ernst Burgermeister und wurde durch seinen Sohn ersetzt. Am 11. Mai wurde die Vorlage der Revision des Handänderungssteuer-Reglementes, die eine Erhöhung dieser Steuer von ½ auf 1 Prozent vorsah, mit 72 Ja gegen 55 Nein angenommen. — Im September fand bei ausgezeichnetem Wetter der wohlgelungene Bazar des Frauenvereins zugunsten des Krankenpflegevereins statt.

Die Verwaltungsrechnung schließt bei brutto Fr. 1 003 930.36 Einnahmen und Fr. 993 187.68 Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 10 742.68. Budgetiert war ein Einnahmenüberschuß von Fr. 3529.71, so daß sich der Abschluß um Fr. 7212.97 besser stellt als vorgesehen. Eine Mehrauslage von Fr. 17 000.— verursachten die Lohnerhöhungen der Gemeindeangestellten ab 1. Mai 1958. Dem gegenüber standen größere Einnahmen aus den Steuern. Das Steuerwesen hat einen Einnahmenüberschuß von Franken 524 056.93 aufzuweisen. Die Gemeindesteuer war mit 7 Einheiten angesetzt worden. Der Voranschlag pro 1959 sah bei gleichbleibendem Steuerfuß Fr. 503 940 Einnahmen und Fr. 511 075 Ausgaben ein mutmaßliches Defizit von 7135 Fr. vor. Für die

Amortisation der Rathausbauschuld, die momentan Fr. 178 946.47 beträgt, soll die Summe von 5000 Fr. gemäß Antrag des Gemeinderates ins Budget aufgenommen werden. Da diese Schuld gemäß Finanzierungsplan in 20 Jahren getilgt werden sollte, beantragte der Gemeinderat ferner, es sei aus dem Konto Vor- und Rückschläge, das sich heute auf Fr. 39 422.22 beläuft, ein Betrag von 10 000 Fr. für die Rathaus-Bauschuld-Amortisation zu entnehmen. Das Gemeindevermögen stand per 31. Dezember mit total Fr. 2 894 520.20 zu Buch gegenüber Fr. 2 880 799.37. Die Vermögensvermehrung betrug Fr. 13 720.83. Das Kapitalkonto der Einwohnergemeinde (reines Gemeindevermögen) stellte sich Ende des Jahres auf Fr. 1 036 440.78, dasjenige der Bürgergemeinde auf 258 527 Fr. Die Betriebsrechnung der Kirchengemeinde, die nach Einführung der Ruf-Buchhaltung an Übersichtlichkeit gewonnen hat, ergab bei total Einnahmen von Fr. 47 522.92 und total Ausgaben von Fr. 48 594.62 einen Rückschlag von Fr. 1071.70. Bei einer Verminderung um Fr. 1126.29 betrug das Vermögen Ende 1958 Fr. 175 375.97.

Am 23. März wurden bei einer Stimmbeteiligung von nur 51 Prozent die Jahresrechnung pro 1957 einschließlich die Abrechnung über die Rathausrenovation, das Budget pro 1958 bei gleichbleibendem Steuerfuß und die Weiterführung des Provisoriums der neunten Lehrstelle angenommen. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Gemeindehauptmann hatte Rudolf Sonderegger seinen Rücktritt eingereicht. An seine Stelle wurde in der Urnenabstimmung vom 11. Mai Gemeinderat Werner Tobler gewählt. Die Revision des Besoldungsgesetzes wurde mit 357 Ja gegen 204 Nein, den Entwürfen zu einer neuen Feuerpolizei- und Feuerwehr-Verordnung mit 468 Ja gegen 81 Nein zugestimmt. Mit 505 Ja gegen nur 72 Nein genehmigten die Stimmberechtigten den Bodenankauf im Hinterbißau, auf dem die bekannte Seidenbeutelweberei Pestalozzi in Zürich einen großen Fabrikneubau erstellen möchte, um ihre verschiedenen Betriebe zu zentralisieren. An einer außerordentlichen Kirchengemeindeversammlung am 16. März wurde als Nachfolger für den nach Brugg weggezogenen Pfarrer Adolf Meier auf Vorschlag der Pfarrwahlkommission Pfarrer Paul Henrich in Splügen gewählt.

Ein eigenartiges Schicksal wollte es, daß kurz nacheinander zwei Männer, die sich um die Gemeinde und nicht zuletzt um das Bezirkskrankenhaus besonders verdient gemacht hatten, ihren Angehörigen und Freunden entrissen wurden. Nach langer, unheilbarer Krankheit starb alt Gemeindehauptmann Emil Bauer. Er wurde am 10. August 1879 in seiner Heimatgemeinde Romanshorn geboren und kam 1895 nach Heiden, wo er seine Lehre in der Rideauxfabrikation absolvierte. Im Jahre 1912 erstellte er in Verbindung mit Arnold Kellenberger eine Schifflickereifabrik, die bis anfangs der zwanziger Jahre einer größeren Zahl

von Arbeitern Verdienst verschaffte. Im Zuge der Stickereimaschinenaktion wurden die Maschinen später demontiert und verschrotet und die Firma aufgelöst. Im Jahre 1915 wurde der Verstorbene erstmals in den Gemeinderat gewählt, dem er bis zum Jahre 1922 angehörte. Ein Jahr später delegierten ihn seine Mitbürger in den Kantonsrat und im Jahre 1933 betrauten sie ihn mit dem Amte des Gemeindehauptmannes, das er bis zum Jahre 1948 ausübte. Als Betreibungsbeamter, als Kassier des Bezirkskrankenhauses und einige Jahre als Präsident des Verkehrsvereins diente Emil Bauer gewissenhaft seiner Wahlheimat. — Am 1. Oktober 1957 war Dr. med. Ulrich Buff als Chefarzt des vorderländischen Bezirkskrankenhauses zurückgetreten und nach kaum einem Jahre wurde er durch einen Schlaganfall in die Ewigkeit abberufen. Der Verstorbene war am 11. Juli 1885 in Wald AR geboren worden, besuchte die Kantonsschule Trogen und studierte an den Universitäten Lausanne, Bern, Berlin und Heidelberg Medizin. Sein Staatsexamen bestand er an der Universität Zürich und wandte sich in der Folge in weiterer Ausbildung der Chirurgie zu. Im Jahre 1908 eröffnete er in Heiden eine eigene Praxis und wurde im Jahre 1910 als Nachfolger von Dr. med. H. Altherr als leitender Arzt des Bezirkskrankenhauses gewählt. Lange Jahre gehörte er der kantonalen Sanitätskommission an und diente seiner Wohngemeinde als Mitglied der Schulkommission und als Mitglied der Kurverwaltung. Im Militär bekleidete der Verstorbene zuletzt den Rang eines Sanitätsoberstleutnants. Während des 1. Weltkrieges lag ihm als Platzkommandant die Betreuung der hier internierten deutschen Offiziere und Soldaten ob. Als hervorragender Chirurg und Chefarzt leitete er das Bezirkskrankenhaus während 40 Jahren.

Dem Kurort Heiden ist es gelungen, seine Logiernächtezahl von 57 000 im Jahre 1957 auf 66 654 im Jahre 1958 zu erhöhen. In diesen Zahlen sind die Ferienwohnungen inbegriffen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 8,3 Tage bei den Schweizer Gästen und 8,64 Tage bei den Ausländern. Die größte Bettenbesetzung wies der Monat August mit 85,1 Prozent auf. Im Kursaal tagten der Autogewerbeverband St. Gallen-Appenzell und der Verband Schweizerischer Transportanstalten. 350 Leser der Cannstatter Zeitung besuchten am 17./18. Mai Heiden, über 300 Delegierte des Schweizerischen Frauen-Alpenklubs hielten im Kursaal ein Bankett ab und während der Pfingsttage wurde hier ein Bazar zugunsten der Kleinkinderschule durchgeführt, der die schöne Summe von rund 13 000 Fr. einbrachte. Von den weiteren größeren Tagungen seien noch erwähnt: Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hafnermeisterverbandes, diejenige der Ostschweizerischen Krankenkasse (OSKA) und die Jahrestagung des Schweizerischen reformierten Pfarrvereins vom 29. September bis 1. Oktober. Unter den Passanten bemerkte

man viele Betriebsbelegschaften, die ihren Jahresausflug nach Heiden unternahmen, darunter solche, die mit mehreren hundert Personen erschienen. — Der Männerchor Frohsinn verlor sein Ehrenmitglied Johannes Eugster, Benzenrüti, der das hohe Alter von 95 Jahren erreichte.

Wolfhalden

Die Jahresrechnung schloß außerordentlich günstig ab, indem sich inklusive Saldovortrag vom Jahre 1957 im Betrage von Fr. 21 630.54 ein Aktivsaldo von Fr. 51 788.10 ergab, während eine ausgeglichene Rechnung budgetiert war. Zu diesem erfreulichen Abschluß haben besonders die Steuereingänge beigetragen, die höher waren als vorgesehen. Die Gesamteinnahmen betrugen Fr. 447 906.42, die Gesamtausgaben Fr. 396.118.32. Das Vermögen der Bürgergemeinde stellte sich Ende des Jahres auf Fr. 667 204.15, dasjenige der Einwohnergemeinde auf Franken 545 078.16. Der Voranschlag pro 1959 sieht an Ausgaben den Betrag von 357 367 Fr. vor. Der Steuerfuß konnte von 8½ auf 8 Einheiten gesenkt werden. Die Betriebskasse der Kirchgemeinde schloß mit einem Vorschlag von 2798 Fr. ab. Das Budget pro 1959 sah wiederum die Erhebung von 1 Einheit Kirchensteuer vor. — Am 26. Januar wurde die Feuerpolizei-Verordnung mit 349 Ja gegen 79 Nein angenommen und der Erhöhung des Grundgehaltes des Gemeindeschreibers mit 294 Ja gegen 144 Nein zugestimmt. Am 6. Juli bewilligten die Stimmberechtigten eine Erhöhung des Endgehaltes der Arbeitslehrerinnen und am 7. Dezember wurde dem Antrag des Gemeinderates auf Erhöhung der Handänderungssteuer von ½ Prozent auf 1 Prozent mit 250 Ja gegen 151 Nein zugestimmt.

Die Militärschützen feierten ihr 75jähriges Bestehen mit einem Schießanlaß. — Am Alterstag beteiligten sich 96 Personen im Alter von über 70 Jahren. Am 16. Mai konnte das Ehepaar Jakob und Bertha Hohl-Niederer, Mühltoibel, das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Lutzenberg

Die Jahresrechnung schloß mit einem Betriebsvorschlag von Fr. 17 651.17 ab. Das Gemeindevermögen vermehrte sich im Rechnungsjahr um Fr. 30 391.77 und stellte sich Ende des Jahres auf Fr. 580 305.41. Diese Vermögensvermehrung ist auf größere Steuereingänge, vermehrte anderweitige Einnahmen und verschiedene Einsparungen zurückzuführen. Ferner konnte an den Baukredit vom Jahre 1954 eine vierte Amortisationsquote von weiteren 10 000 Fr. entrichtet werden. Das Budget pro 1959 sieht bei Fr. 159 460.37 Einnahmen (inkl. Anfangssaldo) und Franken 138 431.25 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 21 029.12 vor. Der Gemeinderat schlug eine Erhebung von 6,50 Einheiten Gemeindesteuern und 1,45 Einheiten Kirchensteuern vor.

In der Gemeindeabstimmung anfangs Dezember wurde die im Jahre 1923 gegründete Schulsparkasse durch Gemeindebeschluß aufgehoben, weil ihre Frequenz sich stets verminderte. — Die von

der Einwohnerschaft von Brenden und Umgebung erhoffte Umleitung des Postautokurses über Brenden, verbunden mit der Straßenkorrektur der neuen in den Kurs einzubeziehenden Straßenstrecken, scheiterte an den hohen Kosten des Straßenbaues.

Das «Lärchenheim» in Brenden weist einen Bestand von hundert Töchtern auf, während die landeskirchlich-evangelische Erholungsstätte «Landegg» die Zahl der Übernachtungen vermehren konnte und in der kantonalen Statistik an sechster Stelle steht. — Im Alter von 96 Jahren starb Agnes Rieder, Wienacht.

Bei Fr. 577 084.52 total Einnahmen und Fr. 533 876.71 total Ausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 43 207.81 ab. Dieser ist auf den besseren Eingang an Steuern und verschiedenen Einsparungen einzelner Verwaltungen zurückzuführen. Bei gleichbleibendem Steuerfuß von 7 Einheiten wird dem Stimmbürger pro 1959 ein ausgeglichener Voranschlag unterbreitet. Für die Schulzimmermöblierung sind 3000 Fr. und 1500 Fr. an die Erneuerung des Bürgerheimtraktors vorgesehen. Für die Verzinsung der Schuld für die Bahnerneuerung werden 9000 Fr. und für die Rückzahlung 15 000 Fr. zurückgestellt. Für die bevorstehenden Straßenkorrekturen und Landerwerbe sind 9000 Fr. budgetiert. Der Vermögensbestand der Gemeinde ist von Fr. 759 775.16 im Jahre 1957 auf Fr. 584 820.95 zurückgegangen, was einem Rückschlag von Fr. 174 954.21 entspricht.

Walzenhausen

Am 23. März stimmte die Einwohnergemeinde dem Schulhausneubau im Gütli mit 307 Ja gegen 203 Nein zu. Sie genehmigte ferner den Ausbau der Wasserversorgung durch ein erweitertes Pumpwerk und beschloß den Ankauf einer Waldparzelle im Betrage von 8400 Fr.

Als größtes Bauvorhaben wurde am 16. Mai mit der technischen Erneuerung der im Jahre 1895/96 erbauten Drahtseilbahn begonnen. Bis zur Aufnahme des neuen Bahnbetriebes wurde der Verkehr mit Postautobussen bewältigt. Die letzte Generalversammlung der Drahtseilbahn AG fand im Sommer statt. Diese AG wird in Zukunft die Bezeichnung Bergbahn AG tragen. Am 30. November durften die Schüler von Walzenhausen, Rheineck und Nebengraben eine Gratisfahrt auf der Bergbahn unternehmen, und am 1. Dezember wurde der fahrplanmäßige Betrieb aufgenommen.

Auf 25 Jahre seines Bestehens konnte das Evangelische Sozialheim «Sonnenblick» zurückschauen, das seinerzeit von Pfarrer Dr. h. c. Paul Vogt ins Leben gerufen wurde. Sein goldenes Berufsjubiläum auf dem Hotel «Rheinburg» konnte dessen Besitzer F. Stadler feiern.

Nach 35jährigem Wirken an der Primarschule trat Lehrer Ernst Nef in den Ruhestand. Ebenso trat der bisherige Friedhofgärtner und Totengräber Gustav Höhener nach langjähriger Tätigkeit von seiner Arbeit zurück.

Auf Wunsch der Bevölkerung und des Gemeinderates wurde das Sonntagnachmittagsgeläute wieder eingeführt. Dies bedingte die Installierung eines andern Zeitschalters im Betrage von 760 Franken. Die Heizanlage im Pfarrhaus wurde auf Ölheizung umgebaut. Die Kirchenvorsteherschaft sieht sich vor die Tatsache gestellt, die Kirchenheizung, die vor 50 Jahren installiert wurde, neu zu erstellen. Damit soll auch die Neubestuhlung der Kirche durchgeführt werden. Diese Bauvorhaben veranlaßten die Vorsteherschaft, für das Jahr 1959 eine Kirchensteuer von einer Einheit zu beantragen. Im Alter von 95 Jahren starb der älteste Einwohner und Bürger der Gemeinde, alt Rideauxfabrikant Titus Kellenberger; in der gleichen Branche war das Ehepaar Otto und Emilie Lutz-Kobelt tätig, welches vor der Vollendung des 90. Geburtstages kurz nacheinander starb.

Reute

Die Verwaltungsrechnung schließt bei brutto Fr. 276 264.71 Einnahmen und brutto Fr. 272 640.79 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 3623.92 ab. Das Budget pro 1959 sieht bei 254 015 Fr. Einnahmen und 253 845 Fr. Ausgaben einen Einnahmenvorschlag von 170 Fr. vor. Der Steuerbedarf wurde auf 7½ Einheiten angesetzt. Das Vermögen stieg von Fr. 248 291.54 am Anfang des Jahres auf Fr. 257 063.06 am 31. Dezember 1958.

Von 35 Initianten wurde ein Begehren eingereicht, das die Erstellung eines Zentralschulhauses auf Steingacht und damit eine Zentralisation des Schulwesens überhaupt bezweckte. Da der Kostenvoranschlag für die Gemeinde untragbar war, lehnten die Stimmberechtigten am 7. Dezember diese Vorlage mit 115 Nein gegen 54 Ja ab. Die Angelegenheit soll aber weiter verfolgt werden. Am 6. Juli wurde der Erweiterung der Hydrantenanlage nach Knollhausen zugestimmt, und im Mai war die neue, im Jahre 1957 zum Ankauf beschlossene Motorspritze der Feuerwehr übergeben worden. Damit steht ihr ein leistungsfähiges Löschgerät zur Verfügung.

Zufolge der Wahl von Pfarrer Brassel nach Münchenstein beauftragte die Kirchgemeindeversammlung die Kirchenvorsteherschaft mit Beizug von drei weitem Kirchgenossen, worunter sich erstmals eine Frau befand, als Pfarrwahlkommission für die Wiederbesetzung der Pfarrstelle besorgt zu sein. Am 4. Mai hielt der neue Seelsorger, Missionar Schenk, seine Antrittspredigt.

Die Elektra Schachen führte die Normalisierung ihres Netzes zu Ende. Im Bezirk Dorf wurde die Straßenbeleuchtung nach der Liten und an der Steingachtstraße erweitert.

Der Einladung der Kirchenvorsteherschaft und der Stiftung «Für das Alter» folgten über 100 Einwohner, die über 65 Jahre alt waren, zu einer Altersfeier. Als Gast wohnte diesem Anlasse Direktor Saxer vom Bundesamt für Sozialversicherung in Bern bei. Die Gemeinde zählte Ende des Jahres 805 Einwohner, von denen 25 über 80 Jahre und 202 über 60 Jahre zählen.

14. „Patria“, Schweiz. Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, in Basel

Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen erreichte Ende 1958 die Zahl von 367 351 Policen mit einem Versicherungskapital von 1 685 460 754 Fr. Dieser Bestand setzt sich ausnahmslos aus Schweizerverträgen, auf Schweizerfranken lautend, zusammen.

Der Reingewinn für 1958 beträgt 13 758 075 Fr. (i.V. 12 110 746 Fr.) und ist der höchste seit der Gründung der Gesellschaft. Das Ergebnis darf als ausgezeichnet genannt werden.

Der Überschuß kommt unverkürzt den Versicherten zugut. Nach Zuweisung von 291 000 Fr. an den allgemeinen Reservefonds verbleiben 13 467 075 Fr., die in die Gewinnfonds der Versicherten fließen, so daß diese insgesamt 23 897 469 Fr. betragen.

Berichtigung:

In der Gemeindechronik Schwellbrunn ist in der 3. Zeile der Betrag Fr. 16 564.95 und nicht 16 564.65; in der 5. Zeile soll es heißen 1957 und nicht 1927.